

**Zeitschrift:** Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin  
**Band:** 2 (1995)  
**Heft:** 18  
  
**Vorwort:** Editorial

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Editorial

«Wo hört die Projektion auf, und wo fängt die Wahrnehmung an», fragt sich einer der Autoren der in dieser Ausgabe publizierten Portraits, und: er ertappe sich immer wieder dabei, wie er sein Gegenüber auf eine fassbare Person reduzieren möchte...

Seien wir ehrlich: Auch wenn wir ständig gefahrlaufen, uns einzubilden, andere zu erfassen, sind wir doch eigentlich darüber glücklich, dass kein Gegenüber je fassbar ist. Und doch: Schade ist es schon, das menschliche Unvermögen, sich nicht ohne Projektion und Vorurteile begegnen zu können. Ohne es zu merken, macht man sich – wie man so schön sagt – ein Bild vom Anderen. Subjektiven Sichtweisen entsprungen und aufgrund von Momentaufnahmen entstanden, bleibt jedoch ein jedes Bild letztlich immer einengend. Wie Fotos. Eingefrorene Momente. Aus dem Bewegungsablauf des Lebens herausgerissen, Stillgestandenes. Bloss verzerrt und verfremdet fassbar.

Wie auch immer: für diese »Saiten« sind vier Begegnungen zwischen AutorInnen und Zeitgenossinnen inszeniert worden, die sich vorher (fast) nicht kannten. Und was kam dabei heraus? Vielleicht wirklich nur der subjektive Versuch, eine Person auf Fasslichkeit zu reduzieren, vielleicht aber auch Dokumente von vier interessanten Begegnungen. Subjektive Momentaufnahmen bleiben die Texte alleweil, das steht fest. Sätze bleiben stehen, eine Zeitgenossin bewegt sich weiter.

Bestimmt stellen einige aufmerksame LeserInnen fest, dass »Saiten« seiner Linie, der Gleichberechtigung der verschiedenen Kulturgenres, in dieser Ausgabe nicht treu bleibt. Es fehlt das Portrait einer Vertreterin aus Literatur oder Theater! Man könnte sogar von Hochstaplerei sprechen, da in diesem Editorial ja von vier Begegnungen die Rede ist, während das Heft nur drei Portraits enthält!

Um nicht der Verfassung unvollständiger Redaktionskonzepte und Felix-Krull'scher Editoriale bezichtigt zu werden, oder gar in Verdacht zu geraten, das Portrait fehle bewusst, da es keine urbanen Zeitgenossinnen gäbe, die ernstzunehmende Texte schreiben, will es gesagt sein: selbstverständlich wurde ein solches Portrait geplant, fand eine Begegnung statt und liegt der Text jetzt vor; so gut, so persönlich, so Momentaufnahme wie all die anderen Artikel. Der einzige Unterschied: die beschriebene Zeitgenossin findet sich im Text nicht wieder, fühlt sich nicht wahrgenommen, missverstanden und möchte nicht, dass der Artikel veröffentlicht wird. Schade, nicht nur wegen der kostspieligen Fotos und der sorgfältigen Arbeit der Portraitistin, schade vor allem, dass eine Begegnung nicht hat publizierte Momentaufnahme werden dürfen, und dass über dieser Saiten-Ausgabe jetzt eine Prise Unvollständigkeit wölkt.

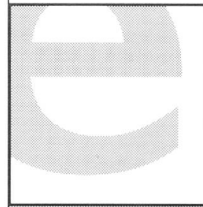
Nicht die Unumgebarkeit der Subjektivität hat dazu geführt, sondern der Anspruch einer Zeitgenossin genau so und so wahrgenommen zu werden. Dabei hat doch das Bild, wie man sich selbst sieht, wenig zu tun mit dem Bild, das sich andere von uns machen. Begegnungen zwischen Menschen, - sind das einzig eingefrorene Bilder, die ab und zu ihre Wege kreuzen?

Begegnen wir doch einfach den drei Frauen, die sich nicht davor scheuten, publizierte Momentaufnahme zu werden, und den Projektionen, Wahrnehmungen und Gefühlen, welche sie in den Autoren ausgelöst haben. Und legen wir die anstrengende Frage «Wo hört die Projektion auf, und wo fängt die Wahrnehmung an?» vorerst beiseite und stellen sie erst wieder bei einem guten Tropfen.

Prost!



|   |                          |                              |                      |
|---|--------------------------|------------------------------|----------------------|
| Zeichenerklärung<br>des Veranstaltungskalenders | <b>KO</b> Konzert        | <b>DP</b> Disco, Party, Fest | <b>VO</b> Vortrag    |
|   | <b>TH</b> Theater        | <b>FI</b> Film               | <b>VE</b> Vernissage |
|   | <b>TA</b> Tanzvorführung | <b>LE</b> Lesung             | <b>DI</b> Diverses   |



## Impressum

18. Ausgabe, September 1995,  
2. Jahrgang  
Auflage 3500,  
erscheint monatlich  
Herausgeber: Verlag Saiten

### Redaktion:

Adrian und Roman Riklin,  
Fellenbergstrasse 77, 9000 St. Gallen,  
Tel. 071 28 63 62

### Titelseite:

Fotos und Collage: Can Asan

### Veranstaltungskalender:

Gögs Andrighetto, Rotfarbstr. 3,  
9213 Hauptwil, Tel. & Fax. 071 81 65 15

### Inserate:

Roman Riklin, Tel. 071 28 63 62

### Vertrieb:

Rubel U. Vetsch, Tel. 071 22 71 72

### Layout:

Can Asan, Jürgen Wössner, Daniela Wirth

### Druck:

Niedermann Druck AG, St. Gallen

### Abonnentendienst:

Roman Riklin,  
Fellenbergstrasse 77, 9000 St. Gallen,  
Tel. 071 28 63 62